

GALERIE RAUM MIT LICHT

KAISERSTR. 32, 1070 WIEN

»WHEN OUR EYES TOUCH, IS IT DAY OR IS IT NIGHT?«

BERNHARD HOSA & OLENA NEWKRYTA

Mit Olena Newkryta und Bernhard Hosa zeigt die Galerie Raum mit Licht eine Gegenüberstellung zweier künstlerischer Positionen, die auf jeweils unterschiedliche Weise in einer konzeptuellen Arbeitsweise verankert sind, sie assimilieren und entschieden erweitern. Denn ihr Interesse gilt dem nicht Intelligiblen, dem Flüchtigen und Verborgenen, dessen Spuren nicht in rationalen Dimensionen der Idee, sondern im Materiellen und im Sinnlichen zu finden sind.

Olena Newkryta arbeitet konzeptuell-performativ, immer in Rückbezug gesellschaftlicher und auch latent politischer Fragestellungen auf das Medium. Sie interessiert sich für aktuelle Lebenswelten, für die Möglichkeiten des Austauschs, der Berührung, des Abwesend-Seins und deren stoffliche Spuren. Durch Oberflächen, die sich bei jedem Kontakt und bei jedem Ansehen verändern, sammelt Newkryta flüchtige Erinnerungen an die Interaktion mit den Betrachtern ihrer Arbeiten. Sie tastet mit einem Handscanner die Oberfläche eines verhüllten Menschen ab oder portraitiert Personen mittels auf der Haut getragener Fotonegative. In dem die Berührung selbst das Rohmaterial liefert, sie immanent thematisiert wird, reflektiert Newkrytas Arbeitsweise eine Politik des Mediums und des Körpers. Und wenn sie in ihrem neuesten Zyklus anonyme Fotografen dabei abbildet, wie sie zusammen mit ihrer Kamera hinter einem schwarzen Tuch verschwinden, um auf der Mattscheibe hinter dem lichtstarken Objektiv der Großbildkamera überhaupt ihr Bild sehen zu können, wird eine paradoxe Eigenschaft der Fotografie deutlich, die sozusagen den Autor verschluckt, in dem Moment in dem er sein Sujet wählt.

Die wesentliche Eigenschaft des fotografischen und des filmischen Mediums, flüchtige Momente in ein Bild zu bannen, setzt auch Bernhard Hosa ein. Auf einem Bildschirm erscheinen einmal da, einmal dort aus dem Nichts vage Formen, die, wie von einer unsichtbaren Kraft, sich flecken- und schlieren-förmig ausbreiten. Sie werden langsam zu gleichmäßigen Kreisformen, um dann im nächsten Augenblick wieder zu verschwinden. Wenn man dabei an eine Art ephemerer Materialisation konstruktivistischer Formen und an paranormale Phänomene erinnert ist, fragt man sich nach dem Ursprung und dem Urheber dieser Bilder und Ausbreitungsmuster. Seine dreidimensionalen Materialcollagen aus Erinnerungen an Körperteile, Ausschnitten aus fotografischen Dokumentationen übersinnlicher Phänomene, gekratzten und gemalten Spuren und glatten quadratischen Formen wirken konstruiert, verbleiben aber im Okkulten. Hosas Herangehensweise wurzelt in einem

GALERIE RAUM MIT LICHT

KAISERSTR. 32, 1070 WIEN

postkonzeptuellen Kunstverständnis, das er hinter sich lässt und umdeutet. Die Erinnerung an eine programmatische Nachvollziehbarkeit und eine konstruktive Ästhetik verbindet sich in seinen Arbeiten mit übersinnlich-metaphysischen Elementen zu einer in sich differenten Einheit.

Newkrytas und Hosas Arbeiten sind unterschiedliche Annäherungen an das Verborgene. Es sind zweierlei Blicke auf die naturgemäß im materiell-physischen verhaftete Charakteristik der bildenden Kunst und die Möglichkeiten der Berührung von Idee und Material. Deshalb zitiert der Titel der Ausstellung Jacques Derridas Frage, die den Anfang seiner Auseinandersetzung mit dem Begriff der Berührung und dem Problem des Verhältnisses der Psyche zum Körper macht: *When our eyes touch, is it day or is it night?*

Anna Spohn, 2018

[english]

With Olena Newkryta and Bernhard Hosa, Galerie Raum mit Licht presents a juxtaposition of two artistic positions anchored in different ways in a conceptual approach, assimilating and expanding them decisively. Both artists engage with the unintelligible, the fleeting and concealed, the traces of which are not to be found in the rational dimensions of the idea but in the material manifestation and in the sensual.

Olena Newkryta develops conceptual performative works, always referencing the societal and also latently political issues raised by the medium. She is interested in current realms of experience, in the possibilities for exchange, touch, being absent, and the material traces of these. Through surfaces that change on every contact and with each glance at them, Newkryta collects fleeting memories of the interaction between the viewers and her works. She uses a hand-scanner to scan the surface of concealed people or makes portraits of people using photographic negatives applied to the skin. Insofar as the touch itself provides the raw material and is addressed directly, Newkryta's approach reflects a politics of the medium and of the body. In her most recent cycle, when she depicts anonymous photographers as they disappear together with the apparatus beneath the black cloth in order to see the image on the viewfinder of a large-format camera, a paradoxical characteristic of photography becomes clear: the author is swallowed, so to speak, the moment they select their subject.

GALERIE RAUM MIT LICHT

KAISERSTR. 32, 1070 WIEN

Bernhard Hosa also uses the essential feature of the medium of photography and film, the capacity to capture fleeting moments in an image. Vague forms appear from nowhere on a monitor, sometimes here, sometimes there. As if driven by an invisible force, they spread out in patches and streaks, slowly becoming uniformly circular in shape only to disappear the very next moment. When this reminds one of a kind of ephemeral manifestation of constructivist forms and paranormal phenomena, the question arises as to the origins and the author of these images and patterns of distribution. His three-dimensional collages of fragmented memories of body parts, details from documentary photographs of paranormal phenomena, scratched and painted traces, and smooth quadratic shapes seem like constructs but remain in the realm of the occult. Hosa's approach is rooted in a post-conceptual understanding of art that he leaves behind and reinterprets. In his works with supernatural metaphysical elements, the memory of programmatic comprehensibility and of constructive aesthetics combines in a self-differentiating unity.

Newkryta's and Hosa's works incorporate different approaches to the concealed. There are two differing views of the natural inherent in the material and physically anchored characteristics of visual art and the possibilities of touching idea and materiality. This is why the title of the exhibition quotes Jacques Derrida's question, which comprises the point of departure for his engagement with the notion of touch and the problem of the relationship of the psyche to the body: When our eyes touch, is it day or is it night?

Anna Spohn, 2018